

## PÄDAGOGISCHES KONZEPT



## Inhaltsverzeichnis

|       |                                                                                              |    |
|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1.    | Einleitung.....                                                                              | 2  |
| 1.1   | Vorwort.....                                                                                 | 2  |
| 1.2   | Sinn und Zweck des pädagogischen Konzeptes.....                                              | 2  |
| 1.3   | Funktion und Aufgabe der Schäfer Kita.....                                                   | 2  |
| 1.4   | Gruppenstruktur.....                                                                         | 2  |
| 2.    | Kinderrechte .....                                                                           | 2  |
| 2.1   | Umsetzung Kinderrechte .....                                                                 | 3  |
| 3.    | Pädagogische Arbeit .....                                                                    | 4  |
| 3.1   | Pädagogische Schwerpunkte .....                                                              | 5  |
| 3.2   | Entwicklungs-, Unterstützungs- und Lernaktivitäten.....                                      | 6  |
| 3.2.1 | Gestaltung der Angebote in den Bildungsbereichen und Erfahrungsfeldern.....                  | 6  |
| 3.2.2 | Portfolioarbeit .....                                                                        | 6  |
| 4.    | Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten .....                                   | 6  |
| 5.    | Tagesablauf .....                                                                            | 7  |
| 6.    | Exemplarische Methoden der pädagogischen Arbeit, Gestaltung und<br>Schlüsselsituationen..... | 9  |
| 6.1   | Rituale als strukturgebende Elemente.....                                                    | 9  |
| 6.2   | Pflegesituation .....                                                                        | 9  |
| 6.3   | Schutz und professionelle Nähe .....                                                         | 10 |
| 6.4   | Spielangebote .....                                                                          | 10 |
| 6.5   | Essen und Ernährung .....                                                                    | 11 |
| 6.6   | Übergänge im Alltag/Mikrotransitionen .....                                                  | 12 |
| 6.7   | Bewegungspädagogik .....                                                                     | 12 |
| 7.    | Beziehungsarbeit .....                                                                       | 12 |
| 7.1   | Eingewöhnung.....                                                                            | 13 |
| 7.2   | Übertritt in den Kindergarten oder die Schule.....                                           | 14 |
| 7.3   | Umgang mit Vielfalt.....                                                                     | 14 |
| 8.    | Management und Administration des Konzeptes .....                                            | 14 |
| 9.    | Quellenverzeichnis .....                                                                     | 14 |

## **1. Einleitung**

### **1.1 Vorwort**

Von Geburt an sind Kinder entdeckungsfreudig, wissbegierig und lernbereit. Sie entdecken ihre Umwelt mit Neugier, forschen mit allen Sinnen und eignen sich Wissen durch eigene Erfahrung an. Die Schäfer Kita ist ein Ort, an dem die Kinder sich wohlfühlen sollen, angeregt werden, Neues auszuprobieren und zusammen mit anderen Kindern viel lernen dürfen. In einer Atmosphäre der Wertschätzung und Geborgenheit begleiten wir sie auf ihrem individuellen Weg.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten gestalten wir eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, denn nur gemeinsam können wir das Fundament für eine gesunde Entwicklung des Kindes legen.

### **1.2 Sinn und Zweck des pädagogischen Konzeptes**

Dieses pädagogische Konzept beschreibt die Leitlinien unseres pädagogischen Handelns – ausgehend von unserem Bild des Kindes, über die Tagesgestaltung bis hin zur Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Das vorliegende Konzept dient als Orientierungshilfe für Mitarbeitende, als Informationsquelle für die Eltern und Erziehungsberechtigten und als Qualitätsinstrument für unsere institutionelle Weiterentwicklung. Das pädagogische Konzept der Schäfer Kita stützt sich auf den Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.

### **1.3 Funktion und Aufgabe der Schäfer Kita**

Die Schäfer Kita ist eine professionelle, familienergänzende Kinderbetreuung. Wir bieten als Betriebskita unseren Mitarbeitenden sowie Eltern und Erziehungsberechtigten aus der Umgebung eine Möglichkeit, ihren familiären- und beruflichen Alltag zu vereinbaren. Wir betreuen, begleiten, unterstützen und fördern Kinder ab dem 3. Lebensmonat bis zum Eintritt in die Schule. Die Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten ist uns sehr wichtig. Eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit ist für uns elementar.

### **1.4 Gruppenstruktur**

In der Schäfer Kita betreuen wir alle Kinder in einer gemeinsamen Gruppe. Diese besteht aus 16 Tagesplätzen. Die überschaubare Gruppengrösse ermöglicht uns eine individuelle, bedürfnisorientierte Betreuung der Kinder sowie eine stabile und enge Beziehungsarbeit zwischen den Betreuungspersonen, Kindern und Eltern sowie Erziehungsberechtigten. Die Gruppe setzt sich altersdurchmischt zusammen – Kindern ab 3 Monaten bis Ende der Kindergartenzeit. Diese Durchmischung der Gruppe ermöglicht vielfältige Lernerfahrungen. Die Kinder können profitieren durch das Lernen am Vorbild, sowie das Übernehmen von Rücksichtnahme und Verantwortung.

## **2. Kinderrechte**

Die Kinderrechte, wie sie in der UNO-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) festgehalten sind und in der Schweizer Bundesverfassung sowie im Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung verankert sind, bilden eine zentrale Grundlage unserer

pädagogischen Arbeit. Wir verstehen die Kinderrechte als konkrete Handlungsaufträge in unserem Kitaalltag und setzen diese wie folgt um:

## **2.1 Umsetzung Kinderrechte**

### **1. *Recht auf Beteiligung (Art. 12 UN-KRK)***

Die Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äussern und bei Entscheidungen, die sie betreffen, gehört zu werden. In der Schäfer Kita ermöglichen wir Partizipation altersgerecht und alltagsnah – dies zum Beispiel in der Auswahl von Aktivitäten, Mitbestimmung des Tagesablaufes, Einführung resp. Gestaltung von Regeln. Wir nehmen die Kinder mit ihren Anliegen und Sichtweisen ernst und fördern somit ihre Selbstwirksamkeit, ihr eigenes Verantwortungsbewusstsein und das Selbstvertrauen.

### **2. *Recht auf Schutz (Art. 19 UN-KRK)***

Jedes Kind hat das Recht vor Gewalt, Vernachlässigung, Missbrauch und Diskriminierung geschützt zu werden. Unsere Kita ist ein Ort, an dem körperliche und seelische Unversehrtheit oberste Priorität hat. Wir achten auf einen respektvollen Umgang, fördern die Sozialkompetenz und greifen bei Auffälligkeiten professionell ein. Unser Schutzauftrag wird im Team regelmässig reflektiert, besprochen und durch Weiterbildung gestützt.

### **3. *Recht auf Bildung und Entwicklung (Art. 28 & 29 UN-KRK)***

Die Kinder haben ein Recht auf die Förderung ihrer geistigen, körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung. Das Lernen wird bei uns spielerisch in Aktivitäten gefördert. Wir berücksichtigen hierbei die verschiedenen Lernbereiche vielfältig abzudecken wie z.B. die Sprachentwicklung, Raum für Kreativität zu schaffen, kognitive Förderung durch Angebote und einen hohen Anteil an körperlichen Tätigkeiten, um die Bewegung gezielt zu fördern. Unsere Betreuungspersonen begleiten die Kinder aktiv und ressourcenorientiert in ihren individuellen Lernprozessen.

### **4. *Recht auf Gesundheit, Ernährung und Spiel (Art. 24 & 31 UN-KRK)***

In der Schäfer Kita achten wir auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Wir bereiten die Mahlzeiten mehrheitlich selbstständig zu und achten auch hierbei auf den Einbezug der Kinder wie z.B. beim Schneiden des Gemüses. Im Alltag bauen wir genügend Raum für Bewegung sowie auch für Ruhezeiten ein. Das Spiel verstehen wir als zentralen Bildungsraum. Durch freies sowie begleitendes Spiel ermöglichen wir den Kindern, sich selbst zu entfalten, Beziehungen aufzubauen und in ihrem eigenen Tempo zu lernen.

### **5. *Recht auf Gleichheit und Nichtdiskriminierung (Art. 2 UN-KRK)***

Alle Kinder sind bei uns in der Schäfer Kita willkommen – unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion oder besonderen Bedürfnissen. Wir fördern eine vorurteilsbewusste Haltung, leben Vielfalt als Normalität und begegnen allen Familien mit Wertschätzung und Respekt.

### **3. Pädagogische Arbeit**

Wir unterscheiden zwei Formen der pädagogischen Arbeit:

#### **Unmittelbare pädagogische Arbeit**

Unter unmittelbarer pädagogischer Arbeit werden Tätigkeiten einer Betreuungsperson verstanden, welche die direkte pädagogische Arbeit mit dem Kind ausmacht.

Dazu gehören beispielsweise:

- Begleiten von Übergangssituationen, wie beim morgendlichen Abschied
- Unterstützung und Betreuung während der Mahlzeiten
- Begleitung zur Ruhe- / Schlafenszeiten
- Gestaltung von Spiel- / Lernangeboten
- Durchführung von Hygienemassnahmen

#### **Mittelbare pädagogische Arbeit**

Unter mittelbarer pädagogischer Arbeit werden Tätigkeiten der Betreuungspersonen verstanden, die nicht die direkte pädagogische Arbeit mit dem Kind betreffen, aber in mittelbarem Zusammenhang damit stehen. Dazu gehören:

- Sitzungen
- Ausbildungs- und Anleitungsaufgaben
- Elterngespräche/Elternarbeit
- Vor- und Nachbearbeitungen
- Dokumentationen
- Qualitätsmanagement

#### **Bild vom Kind**

Wir betrachten das Kind als eine ganzheitliche, eigenständige Persönlichkeit. Die Schäfer Kita bietet einen sicheren Rahmen, der den Kindern Geborgenheit, Orientierung und Sicherheit vermittelt. Innerhalb dieses Rahmens begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder möglichst alters- und entwicklungsgerecht.

Die Kinder lernen durch das eigene Tun und durch ihre Erfahrungen. Das bedeutet: Sie lernen insbesondere im Spiel, ihre Umwelt zu erkunden und ihrer natürlichen Neugierde nachzugehen. Deshalb hat das kindliche Spiel für uns eine zentrale Rolle. Die Betreuungspersonen der Schäfer Kita legen grossen Wert darauf, die Kinder individuell in ihren ganzheitlichen Entwicklungsprozessen zu fördern, zu fordern, zu unterstützen und zu begleiten.

#### **Verständnis von Bildungsprozessen in der frühen Kindheit**

Die Kinder lernen in ihrem eigenen Tun und insbesondere im Spiel, in der Interaktion mit ihren Mitmenschen sowie in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Verlässliche Beziehungen zu den Fachpersonen bilden die Grundlage hierfür.

Um Bildungsprozesse optimal zu unterstützen, brauchen die Kinder:

- eine anregende Umgebung und vielseitiges Spielmaterial
- viel Raum und Zeit
- Zugang zu sozialen Kontakten
- eine aufmerksame und impulsgebende Begleitung durch Bezugspersonen

### **3.1 Pädagogische Schwerpunkte**

#### **Situationsansatz**

Wir orientieren uns in der Schäfer Kita am Situationsansatz nach Jürgen Zimmer. Der Situationsansatz versteht Bildung als aktiven, sozialen und lebensnahen Prozess. Kinder lernen aus Situationen am besten, die sie persönlich betreffen, interessieren oder herausfordern.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, in der pädagogischen Arbeit gezielte Alltagssituationen aufzugreifen und daraus Lernanlässe zu gestalten.

#### **Vom Wald zum Werkstoff – Holz mit allen Sinnen erleben**

Als Betriebskita der Schäfer Holzbautechnik AG legen wir besonders grossen Wert darauf, den Kindern einen Bezug zum Werkstoff Holz zu vermitteln. Durch kreatives Werken mit Ästen, Rinde oder Zapfen, sowie durch kindgerechte Nutzung von Holz im Alltag, schaffen wir auf eine spielerische Art und Weise eine Verbindung von Natur, Handwerk und Technik. Dies fördert das Umweltbewusstsein der Kinder, das Verständnis für die berufliche Welt ihres Umfelds und gibt Impulse zur Nachhaltigkeit.

Um den Kindern neue Naturerfahrungen zu ermöglichen, bauen wir in unsere Tagesplanung regelmässige Walddtage ein. Der Wald bietet den Kindern einen Lern- und Erlebnisraum, in welchem sie erforschen, entdecken und sich frei bewegen können.

#### **Garten / Aussenbereiche**

Unser grosszügiger Garten mit integriertem Spielplatz bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an der frischen Luft. Klettern, balancieren, schaukeln, rennen oder springen unterstützen die Entwicklung der Körperkoordination, das Gleichgewicht und die Muskelkraft der Kinder. Das natürliche Umfeld lädt die Kinder dazu ein, ihre Kreativität, Ausdauer und Selbständigkeit zu fördern.

Ergänzend bieten wir im Garten angeleitete Bewegungsimpulse oder Naturmaterialien zum Entdecken, Sortieren, Stapeln und Gestalten an.

Die Nutzung des Gartens ist für uns ein wichtiger Beitrag zur gesunden und ganzheitlichen Entwicklung der Kinder und ist im Tagesablauf integriert.

Wir achten zudem darauf, regelmässige Spaziergänge ausserhalb der Schäfer Kita einzuplanen, um den Kindern beispielsweise einen Einblick ins Dorf zu ermöglichen oder sich in Verkehrssituationen zurechtzufinden.

Im Garten stehen zwei Hochbeete, die gemeinsam mit den Kindern bepflanzt und gepflegt werden. Die Kinder erleben dabei den gesamten Kreislauf von Säen bis zur Ernte und sammeln wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Pflanzen und der Natur.

## **Malatelier und Kreativraum**

Der gestaltpädagogisch wertvolle Raum im Malatelier ist ein Ort der Inspiration, Selbstwirksamkeit und Wertschätzung. Die Impulse der Kinder werden ernst genommen und die Kinder lernen eigene gestalterische Entscheidungen zu treffen – dies sehen wir als wichtigen Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung.

Unser Malatelier bietet einen Raum, indem sich die Kinder frei und kreativ ausdrücken können. Unterschiedliche Materialien und Techniken laden dazu ein, eigene Ideen und Eindrücke kreativ umzusetzen. Für uns steht der kreative Prozess im Vordergrund – nicht das fertige Produkt. Durch das freie, gestalterische Arbeiten werden die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt, die Ausdrucksfähigkeit gefördert ebenso wie die Feinmotorik, Konzentration und Ausdauer.

## **3.2 Entwicklungs-, Unterstützungs- und Lernaktivitäten**

### **3.2.1 Gestaltung der Angebote in den Bildungsbereichen und Erfahrungsfeldern**

Wir bieten den Kindern bewusst und genügend Zeit für Freispielaktivitäten. Ebenso führen wir vorbereitete Aktivitäten durch, bei denen die Kinder selbstständig entscheiden können, ob sie daran teilnehmen möchten. Diese Aktivitäten werden von den Fachpersonen geplant, durchgeführt und ausgewertet. Dabei ist das Ziel, die Kinder in ihren Interessensfeldern abzuholen und ihnen dadurch verschiedene und auch neue Lernerfahrungen zu ermöglichen.

### **3.2.2 Portfolioarbeit**

Die Portfolioarbeit ist ein wichtiges Element unserer pädagogischen Arbeit. Das Portfolio dokumentiert eine Sammlung aus Fotos von Alltagssituationen, Geschichten, Lerngeschichten, Zeichnungen und weiteren Werken und dokumentiert die individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes.

Das Portfolio fördert zudem eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten. Es dient in Gesprächen als Grundlage und stärkt somit den konkreten Austausch über die Entwicklung des Kindes. Die Eltern/ Erziehungsberechtigten erhalten regelmässig einen Einblick in das Portfolio ihres Kindes und können es bei Interesse mit eigenen Beiträgen anreichern.

## **4. Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten**

### **Austausch und Kommunikation**

Wir verstehen unsere Institution als eine familienergänzende Einrichtung. Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten sind die wichtigsten Experten ihrer Kinder. Wir fungieren als erweiterte Bezugs- und Betreuungspersonen und begleiten die Eltern/Erziehungsberechtigten bei pädagogischen oder alltäglichen Betreuungsfragen mit Rat und Tat. Die Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten ist ein fortlaufender, partnerschaftlicher Prozess, bei welchem sich die Erwachsenen aktiv über die Ziele und Methoden der Erziehung austauschen und sich dabei stetig mit Respekt, Vertrauen und Offenheit begegnen.

### **Tür- und Angelgespräche**

Der tägliche, informelle Austausch ermöglicht es uns, die Betreuung der Kinder optimal gestalten zu können. Wir beziehen die Kinder bewusst in die Gestaltung der Gespräche mit ein, um ihnen aufzuzeigen, dass die Kommunikation in einem Beziehungsdreieck zwischen Kind, Eltern/Erziehungsberechtigten und Betreuungsperson stattfindet.

### **Standort- und Entwicklungsgespräche**

Mindestens einmal jährlich oder auf Wunsch der Eltern/Erziehungsberechtigten oder der Fachpersonen findet ein gemeinsames Standortgespräch statt. Dabei werden die Interessen und die individuellen Fördermöglichkeiten des Kindes, sowie der Entwicklungsstand und weitere pädagogische Fragen diskutiert und geklärt.

### **Elternfeedbacks**

In regelmässigen Abständen holen wir aktiv Elternfeedbacks zur Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und unserer pädagogischen Arbeit ein. Dies unterstützt uns dabei, die Schärer Kita kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Unser Ziel ist es, Kindern und Eltern/Erziehungsberechtigten jederzeit eine hochwertige Betreuung zu bieten.

### **Anlässe mit Eltern und Erziehungsberechtigten**

Wir veranstalten regelmässige Anlässe zu pädagogischen oder organisatorischen Themen. Zusätzlich organisieren wir mehrmals jährlich gemeinschaftliche Veranstaltungen, bei denen Eltern/Erziehungsberechtigte und Kinder herzlich willkommen sind und sich austauschen können.

## **5. Tagesablauf**

Während den Bringzeiten befindet sich die Kindergruppe gemeinsam im Erdgeschoss. Die Fachpersonen nehmen sich Zeit für eine individuelle Übergabe des Kindes. Sie begleiten das Kind altersgemäss und dem Entwicklungsstand entsprechend und bieten den Eltern/Erziehungsberechtigten passende Unterstützung. Nach der Übergabe dürfen sich die Kinder bis um 08:50 Uhr im Freispiel vertiefen.

Von 06:45 bis 08:15 Uhr besteht für die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken. Um 08:50 Uhr erfolgt ein begleiteter Übergang zum Aufräumritual mit dem anschliessenden Aufräumen und dem freiwilligen Einfinden im Morgenkreis.

Ab 16:00 Uhr befinden sich die Kinder im Freispiel. Ab diesem Zeitpunkt dürfen sie von ihren Eltern/Erziehungsberechtigten bei uns abgeholt werden. Nach einer bewussten und ausführlichen Übergabe zwischen dem Kind, der Fachperson und den Eltern/Erziehungsberechtigten, verabschieden wir uns.

Unser Tagesablauf sieht folgendermassen aus:

## Zeiten

## Aktivitäten

06:30 – 09:00 Uhr

Individuelles Ankommen in der Gruppe, Freispiel

06:45 – 08:15 Uhr

Frühstücks-Angebot

09:00 – 09:20 Uhr

Morgenritual, Besprechung Tagesablauf

09:20 – 10:30 Uhr

Aktivität Vormittag  
(Freispiel im Haus oder draussen, geführte  
Aktivitäten, Spaziergang, etc.)

10:30 – 11:00 Uhr

Individuelle Körperpflege  
(Wickeln, WC, Gesicht & Hände waschen)

11:00 – 11:15 Uhr

Singkreis und/oder Bewegungsaktivität,  
Kinder mit ½- oder ¾-Tagesbetreuung werden  
individuell gebracht oder abgeholt

11:15 – 11:45 Uhr

Gemeinsames Mittagessen der Kleinkinder

11:45 Uhr

Abholen der Kindergartenkinder in Dottikon

12:15 – 12:45 Uhr

Gemeinsames Mittagessen der  
Kindergartenkinder

12:15 – 14:00 Uhr

Körperpflege (Wickeln, WC, Zähneputzen,  
Gesicht & Hände waschen, etc.),  
Schlafbegleitung und Mittagsruhe

13:30 – 14:00 Uhr

Kinder mit ½- oder ¾-Tagesbetreuung werden  
individuell gebracht oder abgeholt

14:00 – 15:30 Uhr

Aktivität Nachmittag  
(Freispiel im Haus oder draussen, geführte  
Aktivitäten, Spaziergang, etc.)

15:30 – 16:00 Uhr

Gemeinsames Zvieri-Essen

16:00 – 18:00 Uhr

Individuelle Körperpflege (Wickeln, WC, Gesicht  
& Hände waschen)  
Freispiel, Kinder werden individuell abgeholt

18:00 Uhr

Schäfer Kita schliesst ihre Türen

## 6. Exemplarische Methoden der pädagogischen Arbeit, Gestaltung und Schlüsselsituationen

Wir Fachpersonen orientieren uns an einer partizipativen und dialogischen Grundhaltung. Diese Haltung ermöglicht es uns, die Interessen, Bedürfnisse, Wünsche und Ideen der Kinder bewusst wahrzunehmen und aktiv im Alltag einzubeziehen.

Indem wir den Kindern zuhören und sie ernst nehmen, fördern wir ihre Selbstwirksamkeit und stärken ihr Vertrauen in sich und ihre Umwelt. Die Kinder erleben sich selbst als aktive Mitgestalter:innen ihres Alltags und ihre Perspektiven finden in Entscheidungsprozessen Berücksichtigung.

### 6.1 Rituale als strukturgebende Elemente

Um den Kindern Sicherheit, Orientierung und Verlässlichkeit zu geben, arbeiten wir mit wiederkehrenden Ritualen, die den Tagesablauf strukturieren. Rituale fördern zudem das Gemeinschaftsgefühl und helfen den Kindern, Übergänge leichter zu bewältigen.

Unsere Rituale in der Schäfer Kita:

- Verabschiedungsritual beim Ankommen (Übergabe von den Eltern/ Erziehungsberechtigten zu den Betreuungspersonen)
- Morgenritual, Tagesplanung im gemeinsamen Gruppenkreis
- Aufräumritual
- Ritual vor dem Mittagessen, der Sing- und Bewegungskreis
- Geburtstagsritual

Neben den Ritualen bilden Fixpunkte im Alltag wie z.B. die gemeinsamen Mahlzeiten, das Zähneputzen, der Mittagsschlaf etc. stabile Orientierungshilfen. Diese festen Abläufe bieten den Kindern Halt und ermöglichen es ihnen, eigenständiger zu agieren.

### 6.2 Pflegesituation

Die Pflegesituationen werden von den Bezugspersonen des jeweiligen Kindes durchgeführt. Dabei ist uns wichtig, dass die Fachpersonen die professionelle Nähe und Distanz zu den Kindern einhalten. Pflegesituationen dienen nicht nur der körperlichen Versorgung, sondern auch der Bindungsstärkung und der Förderung der Selbstständigkeit.

Dabei achten wir besonders auf:

- Achtsamkeit und Respekt vor der Intimsphäre des Kindes
- Eine klare Ankündigung und Begleitung der Handlungsschritte
- Den Einbezug des Kindes (z.B. Mithilfe bei Hygieneschritten)
- Eine aufmerksame Wahrnehmung von verbalen sowie nonverbalen Signalen

### 6.3 Schutz und professionelle Nähe

Die Pflegesituationen werden grundsätzlich angekündigt und nach Möglichkeit in Anwesenheit oder unter Kenntnis einer weiteren Betreuungsperson durchgeführt. Zudem wird die Badezimmertür während Pflegesituationen stets offengelassen. Ist dies aufgrund des Schutzes der Intimsphäre nicht möglich, wird zumindest die Tür einen Spalt offengelassen.

### Qualitätsanspruch in Pflegesituationen

*Die Fachpersonen...*

- ... begleiten das Kind einfühlsam durch die Pflegesituation.
- ... kündigen alle Handlungen rechtzeitig und altersentsprechend an.
- ... fördern die Selbstständigkeit der Kinder und ermöglichen die aktive Teilnahme und Übernahme der Handlungsschritte.
- ... nehmen die Signale wahr und reagieren auf verbale sowie auch nonverbale Zeichen der Kinder.

### 6.4 Spielangebote

Das Freispiel nimmt in der Schäfer Kita eine zentrale Rolle im pädagogischen Alltag ein. Es bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Umwelt selbstbestimmt zu entdecken, zu gestalten und eigene Ideen in die Tat umzusetzen. Dabei lernen sie Entscheidungen zu treffen, wie zum Beispiel die Auswahl der Spielpartner oder der Spielpartnerin, den Ort des Spiels und das Spielmaterial. Diese Entscheidungsfreiheit fördert die Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit der Kinder und ermöglicht ihnen, eigene Bedürfnisse, Interessen und Grenzen besser kennenzulernen und auszudrücken.

### Freispiel als Entwicklungsfeld

Während des Freispiels sammeln die Kinder wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Entwicklungsbereichen:

- **Sozialkompetenz:** Sie lernen mit anderen Kindern zu kommunizieren, zu kooperieren, Konflikte zu lösen und Regeln auszuhandeln.
- **Sprache und Kommunikation:** Durch das Rollenspiel, Erzählungen und Absprachen erweitern sie ihren Wortschatz und die eigene Ausdrucksfähigkeit.
- **Kognition und Kreativität:** Eigene Spielideen werden entwickelt, Spielmaterialien werden kombiniert oder neu eingesetzt.
- **Selbstkompetenz:** Den Kindern lernen selbst Entscheidungen zu treffen, üben sich darin, sich durchzusetzen, lernen Frustrationstoleranz und entwickeln ein Gespür für die eigenen Vorlieben und Interessen.

### Qualitätsanspruch in der Begleitung im Spiel

*Die Fachpersonen...*

- ... begleiten die Kinder im Spiel und unterstützen dabei das Lernen und die Entwicklung der Kinder.
- ... orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und reagieren angemessen auf Impulse.

- ... gestalten lernförderliche Raumgestaltungen, um den Kindern eine interessenorientierte Spielumgebung zu gestalten.
- ... achten auf eine altersgerechte Kommunikation und wenden dabei ICH-Botschaften an.

## 6.5 Essen und Ernährung

Eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Förderung in der Schäfer Kita. Die Mittagssituation ist zudem ein sozialer, emotionaler und kultureller Abschnitt im Tagesablauf. Wir achten darauf, den Kindern das Gefühl von Zusammengehörigkeit zu vermitteln und die Freude am genussvollen Essen vorzuleben.

Die Kinder werden – ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend – aktiv in die Essensgestaltung einbezogen. Dazu gehören Tätigkeiten wie das Tischdecken, das gemeinsame Zubereiten einfacher Speisen, das Verteilen von Essen sowie das Abräumen.

### Qualitätsanspruch in Esssituationen

*Die Fachpersonen...*

- ... achten auf die Gestaltung sowie Vorbereitung der Essumgebung.
- ... beziehen die Kinder in die Vorbereitung mit ein und ermöglichen es ihnen, das eigene Geschirr und Besteck bereitzulegen.
- ... nehmen eine vorbildliche Haltung ein, achten darauf, die Tischregeln einzuhalten und eine positive Grundhaltung dem Menü entgegenzubringen.
- ... sorgen für eine angenehme Tischatmosphäre, führen selbst aktiv Gespräche mit den Kindern und regen dazu an, auch untereinander zu kommunizieren.

### Grundsätze der Ernährung

Wir achten auf eine gesunde und vielfältige Ernährung für die Kinder, sodass sie genügend Energie für den Kitaalltag haben und auch die körperliche und geistige Entwicklung unterstützt werden.

Unsere Grundsätze:

- **Frisch, saisonal und vielfältig:** Wir verwenden für die Zubereitung unseres Essens möglichst saisonale und regionale Produkte.
- **Zucker- und salzarm:** Wir vermeiden zu stark gewürztes Essen oder überzuckerte Produkte.
- **Bedürfnisorientiert:** Auf Unverträglichkeiten, sowie Allergien oder kulturelle, religiöse Essgewohnheiten nehmen wir in Absprache mit den Eltern/Erziehungsberechtigten Rücksicht und passen das Mittagessen entsprechend an.
- **Angebot der Getränke:** Wir stellen den Kinder Wasser oder ungesüssten Tee jederzeit zur Verfügung. Die Getränke sind leicht zugänglich.

## **6.6 Übergänge im Alltag/Mikrotransitionen**

Für die Kinder ist ein einheitlicher und strukturierter Tagesablauf von zentraler Bedeutung. Innerhalb des Ablaufs kommt es zu diversen Übergängen im Alltag. Mithilfe einer geregelten Tagesstruktur erfahren die Kinder und wir Fachpersonen, welche Tätigkeiten wann im Alltag stattfinden. Zudem erleben alle beteiligten Personen wiederkehrende Rituale. Dabei ist besonders wichtig, dass der Ablauf eines Rituals von allen Betreuungspersonen eingehalten wird.

### **Qualitätsanspruch bei der Begleitung von Übergängen**

*Die Fachpersonen...*

- ... achten darauf, Wechsel frühzeitig anzukündigen.
- ... schaffen Orientierungshilfen, sodass die Kinder die Übergänge möglichst selbständig durchführen können.
- ... nehmen die Signale der Kinder wahr und reagieren angemessen darauf.
- ... sorgen für eine ruhige Atmosphäre und vermeiden Hektik bewusst.

## **6.7 Bewegungspädagogik**

Die Kinder können spielerisch durch Bewegung bestehende Fähig- und Fertigkeiten verbessern und neue lernen. Sie haben die Möglichkeit mittels Bewegung Gefühle zu spüren, diese auszudrücken und zu verarbeiten.

### **Qualitätsanspruch Bewegungspädagogik**

*Die Fachpersonen...*

- ... achten darauf, die Bewegung der Kinder ganzheitlich durch gezielte Impulse zu fördern.
- ... halten die Sicherheitsmassnahmen ein.
- ... ermutigen die Kinder zum Ausprobieren und zur eigenen Risikoabschätzung.
- ... führen Beobachtungen zur motorischen Entwicklung und schaffen individuelle Förderangebote.
- ... nutzen Innen- und Aussenräume.
- ... reflektieren das eigene Bewegungsverhalten und sind sich der Vorbildwirkung bewusst.

## **7. Beziehungsarbeit**

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet die Beziehungsarbeit. Kinder benötigen stabile, verlässliche Beziehungen, um sich sicher in ihrer Umgebung zu fühlen. Nur in einer vertrauten Atmosphäre können sich die Kinder optimal entfalten und offen auf Veränderungen zugehen. Wir Betreuungspersonen gestalten die Beziehungen achtsam, respektvoll und nehmen die Kinder stets in ihrer Individualität ernst.

## **7.1 Eingewöhnung**

Eine individuelle und auf das Kind abgestimmte Eingewöhnungszeit ist das Fundament für die Betreuung bei uns in der Schäfer Kita. Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel etwa zwei Wochen. Das Eingewöhnungstempo und die verschiedenen Eingewöhnungsschritte werden stets mit den Eltern/Erziehungsberechtigten besprochen und den Signalen des Kindes angepasst.

### **Phase 1: Vorbereitung**

Die Kitaleitung legt fest, welche Betreuungsperson die Eingewöhnung eines neuen Kindes begleiten wird. Hierbei wird auf die Anwesenheitstage der Mitarbeitenden geachtet und es werden auch geplante Ferien seitens des Teams berücksichtigt. Die Eingewöhnungstage werden gemeinsam mit den Eltern/Erziehungsberechtigten besprochen und es wird eine grobe Zeitplanung gemeinsam erarbeitet. In der Schäfer Kita wird für ein neues Kind ein Willkommensplakat aufgehängt, um dem Kind zu zeigen: Wir freuen uns auf dich.

### **Phase 2: Kennenlernen und Vertrauen aufbauen**

Das Kind wird von einem Elternteil/von den Erziehungsberechtigten in die Schäfer Kita begleitet. Sie werden gemeinsam ca. 1h vor Ort sein und erhalten die Möglichkeit, die zugeteilte Bezugsperson kennenzulernen. Die Fachperson führt ein vorbereitetes Eintrittsgespräch und holt alle wichtigen Informationen über das Kind ein.

### **Phase 3: Erste Trennungsversuche**

Zu welchem Zeitpunkt die erste Trennung stattfinden wird, wird gemeinsam mit den Eltern/Erziehungsberechtigten besprochen. Uns ist es wichtig, die aktuelle Gefühlslage des Kindes zu berücksichtigen. Da wir die Eltern/Erziehungsberechtigten als Experten des Kindes betrachten, gehen wir hierbei aktiv in den Austausch und nehmen Rücksicht auf die Empfehlung der Eltern/Erziehungsberechtigten. Bereits während den ersten Besuchen nimmt die Bezugsperson aktiv Kontakt zum Kind auf und unterstützt es dabei, sich in der Gruppe und in der Schäfer Kita zurechtzufinden.

### **Phase 4: Stabilisierung**

In der Stabilisierungsphase beginnt das Kind, sich schrittweise vom vertrauten Elternteil/von den Erziehungsberechtigten zu lösen und aktiv den Kontakt zur Fachperson und zur Kindergruppe zu vertiefen. Die Fachperson übernimmt weiterhin die Rolle des sicheren Hafens und beobachtet aufmerksam die Signale des Kindes, um es individuell in seinem Tempo zu unterstützen. Kurze Trennungszeiten werden in dieser Phase immer weiter ausgebaut und stets mit den Eltern/Erziehungsberechtigten besprochen.

### **Phase 5: Reflexion der Eingewöhnung**

Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit nehmen wir uns bewusst Zeit, im Team und im Austausch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten die Eingewöhnungsphasen zu reflektieren. Ziel der Auswertungsgespräche ist es, das Kind besser zu verstehen, das pädagogische Handeln abzusprechen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten zu stärken.

## 7.2 Übertritt in den Kindergarten oder die Schule

Der Übertritt in den Kindergarten oder in die Schule ist für das Kind ein bedeutender Schritt in seiner Entwicklung. Das Kind begegnet einem neuen sozialen Umfeld und sammelt neue Lernerfahrungen. Um die Kinder bestmöglich auf diesen Übergang vorzubereiten, legen wir grossen Wert auf aktive Gespräche mit ihnen. So begleiten wir die Kinder einfühlsam in ihrer Gefühlswelt und stärken ihr Vertrauen.

In der Gruppe wird das Thema «Kindergarten/Schule» aufgegriffen und durch spielerische Aktivitäten vertieft. Ausserdem besuchen wir gemeinsam im Rahmen eines Spazierganges den Standort des Kindergartens bzw. der Schule. So lernen die Kinder nicht nur die Umgebung kennen, sondern auch gleich den Weg von der Schäfer Kita zu ihrem neuen Lernort.

## 7.3 Umgang mit Vielfalt

In der Schäfer Kita werden Kinder ab dem dritten Lebensmonat bis zum Alter, wo sie in die erste Klasse der Primarschule eintreten, betreut. Schon durch die grossen Altersunterschiede bringen die Kinder verschiedene Voraussetzungen und Bedürfnisse mit in den Kita-Alltag. Durch die Altersheterogenität bringen die Kinder auch unterschiedliche, sprachliche Voraussetzungen mit. Zudem sprechen einige Kinder zu Hause eine andere Sprache als Deutsch oder wachsen zwei- oder mehrsprachig auf. Diese altersmässige, sprachliche und soziokulturelle Vielfalt macht den Umgang mit Verschiedenheit zur zentralen pädagogischen Aufgabe der Fachpersonen. Vielfalt unter den Kindern gilt in der Schäfer Kita als selbstverständlich und prägt die Kultur. «Es ist normal, verschieden zu sein» ist selbstverständlich und ein leitender Grundsatz für das Zusammenleben in der Schäfer Kita. Erwachsene und Kinder und die Kinder untereinander begegnen sich gegenseitig mit Achtung und Respekt. Die vorhandene Vielfalt der individuellen Fähigkeiten und Lebenswelten der Kinder wird zum Lernen mit- und voneinander genutzt. Das Zusammenleben und die Gemeinschaftsbildung werden bewusst gestaltet mit dem Ziel, einen integrativen Umgang mit Vielfalt zu ermöglichen und zu unterstützen.

## 8. Management und Administration des Konzeptes

Das pädagogische Konzept dient als Orientierungsrahmen und Handlungswegweiser für die Fachpersonen sowie angehenden Fachpersonen im pädagogischen Betreuungsalltag. Die Kita-Leitung sowie die Fachpersonen/angehenden Fachpersonen prüfen sich im Alltag gegenseitig, ob die pädagogische Arbeit auf der Grundlage des pädagogischen Konzeptes umgesetzt wird. Das pädagogische Konzept wird in regelmässigen Abständen überprüft und bei Bedarf zusammen mit dem Vorstand der Schäfer Kita angepasst.

## 9. Quellenverzeichnis

Netzwerk- Kinderbetreuung.ch (2016): Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz (0-4 Jahre)

Netzwerk Kinderrechte (o. J.): «UN-Kinderrechtskonvention»